



ERNST-REUTER-HEFTE

1

1948 Jahr der Entscheidungen

Ernst Reuter und der Weg in den Kalten Krieg

von Peter Brandt

be.bra
wissenschaft verlag

ERNST-REUTER-HEFTE

Heft 1

Peter Brandt

1948 – Jahr der Entscheidungen

Ernst Reuter und der Weg
in den Kalten Krieg

be.bra
wissenschaft verlag

Bibliografische Information Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos,
in weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

© be.bra wissenschaft verlag GmbH
Berlin-Brandenburg, 2012
KulturBrauerei Haus 2
Schönhauser Allee 37, 10435 Berlin
post@bebra-wissenschaft.de
Redaktion der Reihe: Michael C. Bienert
Lektorat: Matthias Zimmermann, Berlin
Bildredaktion: Michael C. Bienert und Maximilian Zorn
Gesamtgestaltung: typegerecht berlin
Schrift: DTL Romulus 10/13,8pt
Druck und Bindung: Elbe-Druck, Wittenberg
ISBN 978-3-95410-006-4
ISSN 2194-5810

www.bebra-wissenschaft.de

Der Weg in den Kalten Krieg

Der seit nunmehr gut zwei Jahrzehnten überwundene Ost-West-Konflikt, für den sich schon seit 1947 der Ausdruck »Kalter Krieg« einzubürgern begann, löste nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs schrittweise die widersprüchliche Zusammenarbeit der angloamerikanischen Mächte und der Sowjetunion, der unterschiedlich ausgerichteten, doch überwiegend eher links orientierten nationalen Widerstandsbewegungen sowie der zahlreichen sukzessive in den Krieg eingetretenen »Ver-einten Nationen« gegen die um Deutschland und Japan gruppierte faschistische Staatengruppe samt ihrer Kollaborateure ab. Es darf hier offen bleiben, ob das Vorhandensein unterschiedlicher politischer und gesellschaftlicher Systeme zwangsläufig in die Formierung fester, auch militärischer Blöcke münden musste, und, falls ja, ob sich daraus zwingend die Teilung Deutschlands ergab. Faktisch ging die Entwicklung in diese Richtung, und sie entbehrte nicht einer gewissen Folgerichtigkeit.

Die zweieinhalb Jahre zwischen der Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 und der vorläufig letzten Konferenz der Deutschland gemeinsam kontrollierenden vier Siegermächte in London Ende 1947 lassen sich als eine Übergangsphase zwischen Weltkrieg und Kaltem Krieg begreifen. Sie war von einer gewissen Offenheit gekennzeichnet, auch wenn schon im Verlauf des Jahres 1947 wichtige Weichenstellungen erfolgten.

Die Sowjetunion unter Stalin ergänzte in dem von ihr jetzt beherrschten südost- und ostmitteleuropäischen Machtbereich die anfangs durchaus nicht unpopuläre soziale Umgestaltung, wie sie etwa bei der Ausschaltung des Großgrundbesitzes und des Großkapitals zum Tragen kam, um eine viel erbitterter und breiter abgelehnte Reglementierung des politischen Lebens im Sinne der sogenannten Blockpolitik: Die Eingriffe der Roten Armee und die Besetzung der Schlüs-